

1. Eingänge. Kollege Uester (Werne) ist gestorben, die Versammlung ehrt das Andenken durch Erheben von den Plätzen. 2. Zahlung der Beiträge. Schatzmeister Kollege W. Möller kassierte die fälligen Beiträge ein. 3. Wahl zum Ausschuss für das Lehrlingswesen (Prüfungskommission). 4. Aufstellung des Haushaltsplanes. 5. Aussprache über den Anschluss der Kollegen aus Bockum-Hövel und Werne. 6. Aufstellung von Richtpreisen und Besprechungen über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage.

Um 2 Uhr eröffnet Kollege Obermeister Falke die Versammlung und begrüsst die Anwesenden, besonders die Herren Kollegen aus Lünen, Dülmen und Appelhülsen, die auch eingeladen waren. Die Eingänge des Zentralverbandes wurden erledigt und Kollege Osterhues verlas das Protokoll der letzten Versammlung, das auch einstimmig angenommen wurde. Kollege Möller kassierte die fälligen Beiträge. Der Haushaltsplan für 1922 wurde festgelegt und beschlossen, im Januar einen Nachbeitrag für 1921 in Höhe von 30 Mk. zu erheben. In den Ausschuss für Lehrlingswesen wurden gewählt: B. Falke (Lüdinghausen), Max Pellen-gahr (Olfen), B. Höhne (Ascheberg), A. Bauhaus (Selm), A. Dallinghoff (Senden). Alle Kollegen nahmen die Wahl an. In der Aussprache über den Anschluss der Kollegen von Bockum-Hövel und Werne einigte man sich dahin, dass die Versammlungen in Werne, in Lüdinghausen und zwei in Lünen abgehalten werden sollten. Darauf kam die Einigung im Kreise zustande, trotzdem die Kollegen schon der Innung Hamm angehörten. Sie wollen auch den vollen Beitrag zahlen. Die wirtschaftliche Lage wurde besprochen, und Kollege Obermeister Falke berichtete über den Obermeistertag in Dortmund. Es wurden dann folgende Richtpreise festgestellt:

Silberne Ankerremontoiruhr, Ia	1200—1400 Mk.
" Zylinderremontoiruhr, zehnteinig	900—1000 "
" " viersteinig	700—800 "
Nickel " zehnteinig	400—450 "
" " viersteinig	400 "
Silberne Damenzyliinderuhr, zehnteinig	900—1000 "
" " Ia, viersteinig	550—700 "
Nickel " " "	300—350 "
Armbanduhr, Silber und Tula, Ia	900—1200 "
Nickelarmband, Ia Waren	300—350 "
Rubikon Junghansuhr	150—160 "
Junghans Anker, siebensteinig, Nickel	450—500 "
" " fünfzehnsteinig, Nickel	600—650 "
Standuhren, je nach Werk und Holzart	4500—7000 "
Weckeruhren, einfach	90 "
Junghans-Babywecker	120 "
Uhrhalterarmbänder, Alpaka	50—60 "
" " amerik. Double	170—180 "
" " Union, prima	450 "
Trauringe, massiv, 333, je Gramm	150 "
" " 585, "	200 "
Fassonringe, Lagerware, nach Gewicht, 333, je Gramm	180 "
" " 585, "	200 "
Silberwaren, fertig nach Gewicht, je Gramm	15—17 "
Reparaturpreise mit 50 % Aufschlag	
Gläser, Flach	5 "
" Patent	7 "
" Sart	8 "
Uhrkapseln, rund	6 "
" Bergmann	8 "
Hartlöten von Goldsachen von	10 " an.
Brillengläser, bg., je Stück von	10 "
" " Meniskengläser, von	20 "
Bohrung in Brillengläser von	2 "
Eine gute Nickelbrille mit Etais	33 "
Ein einfaches Brillenetuis	3 "
Eine einfache gute Nickelfassung, leer, von	20 " an

Allen Kollegen soll die neue Preistafel zugesandt werden.
Bernh. Osterhues, Schriftführer.

Schneidemühl. (Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Graveur- und Goldschmiedehandwerk in Schneidemühl.) Am 9. November fand in Schneidemühl im Hotel Preussenhof, Neuer Markt 12, die erste ordentliche Monatsversammlung unter dem Vorsitz des Obermeisters Herrn Wickenberg (Schneidemühl) statt. Erschienen waren 28 Kollegen. Es wurde bekanntgegeben, dass endlich die Statuten vom Kreisausschuss Frankfurt a. O. genehmigt worden sind und nun die Innung rechtsgültig besteht. Der Innungsvorstand und die Ausschüsse bestehen aus den Herren Wickenberg, Vorsitzender; Post, Schriftführer; Kirschbaum Kassensführer, sämtlich in Schneidemühl; Dahlke (Schönlanke) und Lemkeit (Jastrow), Beisitzer; Ausschuss für das Herbergswesen: Wickenberg, Torner, Just (Schneidemühl); Ausschuss für das Lehrlingswesen: Wickenberg, Vorsitzender, (Schneidemühl), Steinke (Schönlanke), Pommerening (Jastrow), Mitglieder; Gesellenprüfungsausschuss: Kirschbaum (Schneidemühl), Arndt (Deutsch Krone), Engelbrecht (Schloppe).

Von der Handwerkskammer Schneidemühl war Herr Syndikus Fiedler erschienen und begrüsst die Innungsmitglieder mit dem Wunsche tatkräftiger und erfolgreicher Zusammenarbeit im Interesse aller.

Ueber Punkt 4 der Tagesordnung, Besprechung über die wirtschaftliche Lage unseres Gewerbes, entspann sich eine lebhaftere Debatte. Herr Reinshagen von der Firma Flume, Berlin, hielt einen interessanten

Vortrag über die neuen Furnituren- und Werkzeugpreise und empfahl bei Abschluss von Lehrverträgen die Sicherstellung eines bestimmten Betrages für Anschaffung von Werkzeug, da es bei diesen jetzt so hohen Werkzeugpreisen den minderbemittelten Eltern sehr schwer fallen dürfte, ihre Söhne Uhrmacher werden zu lassen. Darauf wurde einstimmig der Antrag zum Anschluss an den Provinzialverband Pommern und den Zentralverband (Einheitsverband) angenommen und die Beiträge vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 einkassiert. Alle nicht anwesenden Kollegen werden gebeten, den Innungsbeitrag, 24 Mk., bis 31. Dezember und die Beiträge für obige Verbände, 24 Mk., an den Kassierer, Herrn Kirschbaum, Schneidemühl, Plöttkerstrasse, einzusenden.

Die nächste Versammlung findet am 16. Januar im Vereinslokal Preussenhof, Schneidemühl, vormittags 11 Uhr, statt. Anträge für die nächste Tagesordnung sind bis zum 11. Januar an den Schriftführer, Herrn Max Post, Schneidemühl, Neuer Markt 3, zu richten.

Der Vorstand.

Erfurt. (Uhrmachergehilfenverein.) Die Vereinsversammlungen sind verlegt und finden jetzt regelmässig jeden Freitag abends 9 Uhr im Vereinslokal „Steiniger“, Zimmer 2, statt. Wir bitten noch fernstehende Kollegen, sich uns anzuschliessen und zu unseren Versammlungen zu erscheinen.
I. A.: K. Wendt, Schriftführer.



Zur Beachtung! Alle Zahlungen, die den Zentralverband betreffen, sind auf das Postscheckkonto in Leipzig Nr. 13953: Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), zu leisten.

Alle Zahlungen, die die Uhrmacherkunst betreffen, also Bezug oder Anzeigen, sind auf das Postscheckkonto in Leipzig Nr. 103533, Die Uhrmacherkunst, Halle (Saale), einzuzahlen.

Zentralverband und Uhrmacherkunst haben also zwei verschiedene Postscheckkonten!

Zum Wuchererlass des Ministers des Innern. Die Frankfurter Handelskammer hat folgende Entschliessung gefasst:

Der Erlass des Preussischen Ministers des Innern vom 23. November verkennt völlig die wirtschaftliche Lage und geht von falschen Voraussetzungen aus. Die gegenwärtigen Preissteigerungen sind nicht die Ursache, sondern die Begleiterscheinungen und die Folge der wirtschaftlichen Lage. Es ist unrichtig, bei der derzeitigen Preiswelle von einer Warenteuerung zu sprechen. Nicht die Ware ist teurer geworden, sondern unser Geld wird täglich weniger wert. Die Ursache der Geldentwertung ist aber die Auswirkung des Versailler Vertrages, der uns durch das Londoner Ultimatum abgepressten Kriegsentschädigungen und des Raubes von Oberschlesien. Diese Zusammenhänge sind der Regierung bekannt, wie aus den amtlichen Presseberichten über die Beratungen im Reichskabinet hervorgeht. Verschärft wird die Notlage noch durch die bestehenden Wuchervorschriften, die eine rechtzeitige Angleichung der Preise, zum Nachteile gerade der bedürftigen Verbraucher, verhindert, durch künstliches Niedrighalten der Inlandspreise den Ausverkauf Deutschlands gefördert und damit erst zu einer wirklichen Warennot geführt haben. Der Augenblicksvorteil des erzwungenen niedrigen Preises wird mehr als ausgeglichen durch die Härte des unvermittelten Ueberganges zu reinen Konjunkturpreisen. Die erzwungene Verschiedenheit der Preise führt in der Praxis zu unhaltbaren Zuständen und erleichtert unsauberen Elementen das Aufkaufen der billigen Ware, die dann dem Verbraucher im Schleichhandel verteuert zugeführt wird. Tatsächlich sind die Inlandspreise, gemessen an den Goldwerten, billiger als in der Vorkriegszeit. Auch hat die freie Konkurrenz des Handels die Gewinnspanne nach Wiedereinführung des freien Handels wesentlich herabgedrückt, was übrigens von den Sachverständigen der organisierten Verbraucherschaft selbst zugegeben wird. Wucherische Preistreiber werden von dem Handel auf das schärfste verurteilt, und ihre Bekämpfung durch die Behörden findet durchaus seine Unterstützung. Der Wuchererlass des Preussischen Ministers des Innern wird aber nicht den Wucher, den er treffen soll, treffen, sondern ist geeignet, die Existenzmöglichkeit des Handels und damit die Warenversorgung der Bevölkerung ernstlich in Frage zu stellen. Der Handel muss verlangen, dass die Einhaltung des Marktpreises oder des Verkehrswertes ihn unbedingt vor Strafe schützt. Andernfalls kann er, dem die Konjunkturverluste ohne weiteres als etwas Selbstverständliches auferlegt werden, nicht weiter arbeiten. Ganz besonders verlangt er die Aufhebung des Ausnahmezustandes der Wuchergerichte, sowie dass schon im Ermittlungsverfahren mit grösster Sorgfalt, unter Hinzuziehung von Sachverständigen, vorgegangen wird, und dass die sonst im Strafverfahren üblichen Rechtsgarantien ihm nicht vorenthalten werden, wenn anders verhindert werden soll, dass der redliche Kaufmann, wie dies im Krieg vielfach der Fall war, sich von geschäftlicher Betätigung fernhält und der Warenverkehr zum Nachteile der Gesamtheit wieder Schiefern und Schleichhändlern überlassen wird.

Preistreiber und Preisumwälzung. (Eine Eingabe der Berliner Handelskammer.) Die Berliner Handelskammer hat an den Preussischen